



SOROPTIMIST INTERNATIONAL SWITZERLAND

SI-CH | News aus der Ukraine Nr. 9



WE STAND UP!

GUTEN TAG, BONJOUR, BONGIORNO Доброго дня!

Dies ist bereits die Nummer 9 einer auch für kurzlebig gehaltenen Operation. Unsere Solidarität bleibt, aber der Mut ist auf der Seite der Soroptimistinnen in Lviv. Und es braucht Mut, nicht aufzugeben! Ich schreibe in einem beheizten Raum, mein kürzlich adoptierter Hund an meiner Seite und der Strom läuft! Was kann ich also sagen, wenn ich nicht nur von ganzem Herzen meine Freundschaften für dieses Ende des Jahres 2022 sende!!!

Brigitte Mantilleri,

Unionspräsidentin SI Union Schweiz 2020 - 2022

Annelies Debrunner, Past President SI Union Schweiz und Mitglied der Ad-hoc Kommission «Solidarität Ukraine», ist Ende November auf Einladung von Nataliya und des Cubs Lviv auf eigene Kosten in die Ukraine gereist, um sich ein Bild von der Lage und der benötigten Unterstützung zu machen. Ihr Reisebericht zeigt auf, wie dringend notwendig die Hilfe aus der Schweiz immer noch ist und bleiben wird:

Alle unsere Freundinnen in Lviv (Lemberg) haben sich riesig über meinen Besuch gefreut. In diesen Tagen, nach einer Kriegsdauer von mehr als neun Monaten, einem nicht absehbaren Ende, begleitet von vielen Ängsten und Entbehrungen, war dieser Besuch besonders willkommen. Denn ausgerechnet im dunklen Monat November fällt die Elektrizität jeden Tag während mehrerer Stunden aus!

Viele der Lemberger Soroptimistinnen arbeiten von früh bis spät, um möglichst vielen Hilferufen nachzukommen. Mit den Finanzen, jenen aus der Schweiz, Dänemark, Luxemburg, Polen und der SIE gehen sie haushälterisch um. Es sind noch rund 20'000 Franken auf dem Konto, das die Union überwiesen hat. Ich habe nachgefragt: Was sind ihre wichtigsten Bereiche, wo insbesondere Hilfe geleistet wird?



*Gruppenphoto SI Club Lviv (v.l.n.r.): Vorne: Nadiya Kharchenko, Nataliya Podzorova
Hinten: Olha Shpak, Valentyna Hladilova, Besucherin Annelies Debrunner. Club Kreuzlingen, Tetiana Shtus, Nataliia Almazova, Halyna Drozhzhay, Svitlana Koval, Olha Shvechkova, Kateryna Zayats, Olha Talanchuk*

Generell – so sagt Nataliya, Gründungs- und auch jetzige Präsidentin – ist jeder Tag wieder anders und die Prioritäten verschieben sich laufend. Beispielsweise sind zurzeit genug Lebensmittel in Lviv. Diese müssen somit nicht in Polen eingekauft werden. Meine Frage: Welches wären aus Nataliyas Sicht die dringlichsten zu tätigen Anschaffungen?

1. **Generatoren im Kinderheim Lyvchiky** zu installieren wäre äusserst wichtig. Die Kosteneinschätzungen sind pendent.
2. **Aufgrund der Notlage und der Kampfsituation im Osten** spitzt sich auch in Lviv die Gefahr einer Wärme- und Stromversorgungsknappeit weiter zu. Viele Kinder kommen deshalb aus dem Osten ins Kinderheim Lyubin Velyky, welches in der Nähe von Lviv liegt. Es ist möglich, noch mehr Waisenkinder – insgesamt bis zu 80 – aufzunehmen. Es ist aber dringlich, dort ein **Zentrum für psychologische Traumabewältigung** zu schaffen.
3. **Fortsetzung der zahnärztlichen Behandlung von Kindern und Frauen.** Die hierfür benötigten medizinischen Güter müssen importiert werden, da die inländische Produktion im Krieg zerstört worden ist.
4. **Verbesserung der Lebensbedingungen von sehbehinderten alleinstehenden Frauen.** Sie leiden unter dem Mangel an notwendigen Annehmlichkeiten, z.B. leicht begehbare Böden.



Einblicke in zwei Heime

Der **Direktor des Waisenheims Lychvchycy** führt uns durch die Anlage. Wir bekommen einen Einblick in die Arbeit der Fachkräfte, die an diesem Samstagmorgen mit den Kindern im Alter zwischen sechs und 17 Jahren singen, tanzen und musizieren. Die spürbare fröhliche Stimmung lassen die Kinder für Momente vergessen, dass sie ihre Eltern im Krieg oder an die Wirren des Lebens verloren haben.

Auch an diesem düsteren Tag fallen die farbigen Räume, Stoffe, Bilder und die vielen Pflanzen auf – hier sind sie speziell wichtig! Es ist ein Heim, das seit bald zwei Jahrzehnten durch unsere Hilfsaktionen, initiiert von den Clubs Rapperswil und Kreuzlingen, sowie diejenige der «Hilfe für Ukraine» von Pater Hotz und der Familie Streuli. Der seit 17 Jahren wirkende Direktor, führt uns durch die Anlage, als hätte er alle Zeit der Welt für uns. Er verschweigt uns nicht, dass es hin und wieder unumgänglich ist, Kinder in die Psychiatrie einzuweisen. Oder dass Kinder nach allen den schlimmen Erfahrungen immer wieder einnässen.

Nachgefragt, was er als wichtige Hilfe erachtet, nennt er den Bau einer Solaranlage sowie eine Hippotherapiestation. Platz wäre genug auf dem sechs Hektaren grossen Gelände, um einen Stall für Pferde einzurichten! «Man muss etwas tun in seinem Leben», meint der nimmermüde Leiter von Lychvchycy, der 50 Angestellten vorsteht. Und «seine» Flüchtlings- und Waisenkinder sind die schwächsten Glieder dieses Krieges.

Im **Ambulatorium und Familienzentrum der Region Lyubyn Velyky**, geleitet vom Ärztepaar Koval, somit auch von der Familienärztin Svitlana Koval, Soroptimistin mit Leib und Seele, werden alle Soroptimistinnen des Clubs Lviv durch die Räume geführt. Dort werden wochentags jeweils Erstdiagnosen erstellt. Es geht u.a. um Zahnbehandlungen, gynäkologische Untersuchungen und Behandlungen sowie Impfungen. Man ist hier ebenfalls bestrebt, eine psychosoziale Unterstützung zu bieten. Auch hier werden – den finanziellen Möglichkeiten und den Notwendigkeiten entsprechend – laufend Räume renoviert und/oder medizinische Apparate aufgerüstet.

Clubmeeting im Familienzentrum

Es ist Sonntagmittag – ein idealer Tag für eine Führung, denn im Alltag geht es hier hektisch zu und her. Wir haben auch die Möglichkeit, im kleinen Saal das Meeting abzuhalten! Welche Freude für die Soroptimistinnen aus Lemberg! Vier fehlen leider krankheitsbedingt, aber alle andern sind da!

Auch einige jüngere Frauen, Mitglieder der Soroptimists seit kurzem, engagieren sich für unsere Werte. Sie alle geniessen das Zusammensein, nach vielen Monaten des Rückzugs ins Private, während derer keine Meetings möglich waren, denn allzu oft musste man bei Alarm in die Luftschutzkeller flüchten. Und vorher machten ihnen die Corona-Restriktionen zu schaffen! Jetzt ist sogar Schwatzen und Singen möglich, und Heiterkeit macht sich breit. Allerdings ist mir aufgefallen, dass zwei Clubschwestern abwesend wirken. Ich erfahre, dass ihre Männer im Krieg sind und bekomme nach und nach mit, was die Frauen bedürckt.

Ein anderes Thema ist die Flucht vieler Gutsituierter – Serhej, Nataliyas Sohn hat, bereits am Abend vorher, bei einem Gespräch am Küchentisch, darauf hingewiesen. Somit ruht

auf den Schultern der Zurückgebliebenen sehr viel Arbeit. Auch spüren die NGOs, dass der Staat für dringlichste Aufgaben immer weniger Geld zur Verfügung hat.

Die Soroptimistinnen helfen, wo sie können. Es sind noch weitere Projekte, die auf sie warten! Aber die Fragilität der Belastung ist bei Vielen spürbar, wird auch geäussert. Sie haben mir mehrmals versichert, wie sehr ihnen unsere Verbundenheit Kraft gibt – mit Freude haben sie eine unserer Weihnachtskarten mit nach Hause genommen!



Unsere Weihnachtsaktion!

Ein 5er Weihnachtskarten-Set mit verschiedenen Sujets, gestaltet von ukrainischen Künstlerinnen, kann zum Preis von SFr. 20.- an der Präsidentinentagung oder ab Ende Oktober bei unserem Shop bestellt werden.

www.swiss-soroptimist.ch/shop

Auf unserer Website www.swiss-soroptimist.ch/solidaritaet-ukraine findet ihr zum Ukrainekrieg sowohl den Blog der Unionspräsidentin Brigitte Mantilleri als auch Kurznews aus der Ukraine!

*Kontakte zur Ad-hocKommission: ukraine@swiss-soroptimist.ch
Wir freuen uns über Echos zu den News aus der Ukraine 9!*

Konto in CHF

Soroptimist International Union Schweiz
Aargauische Kantonalbank
Kt. Nr. 6412.5358.2002
IBAN CH 770076 1641 2535 82002
SWIFT/BIC: KBAGCH22
Hörnliweg 5, CH-5304 Endingen

